



Weg. Der kommandirende General des 16. Armeekorps Graf Häusler ist heute Morgen auf dem Exerzierplatz von Freiburg mit dem Verde gefürchtet und hat hierbei einen einischen Bruch des linken Unterarmes erlitten.

Düsseldorf. Der Kaiser hat wegen des Ablebens des

Königs von Sachsen den Besuch in Düsseldorf abgeagt  
Frankfurt a. M. Wie die „Frankf. Zeit.“ aus Kassel  
meldet, ist der Prozeß der Konkursverwaltung der Kasseler  
Trebetriebstrocknung wegen Steuerrückzahlung durch einen Ver-  
gleich erledigt worden, indem der Staat und die Stadt je 300 000  
Mark zurückzahlen.

**Naumburg** (Priv.-Tel.) Das Schwurgericht verurteilte den Postgehilfen Böller aus Reichenstädt, der mit der Frau des Waldarbeiters Erhardt ein Diebesverhältnis unterhielt und auf Anstiftung der Frau deren Hemann menschlings erschoss, zum Tode. Die Frau hatte sich seiner Zeit nach ihrer Verheirathung mit Böller verglast.

## **Verteiltes und Zählliches.**

Dresden, 20. Jun<sup>t</sup>.

\* Für den durch das Ableben König Alberts eingetretenen Thronwechsel kommen folgende Bestimmungen der sächsischen Verfassung in Betracht. Nach § 138 hat der Thronfolger bei dem Antritte der Regierung in Gegenwart des Oberamtsministeriums und der beiden Präsidenten der letzten Ständeversammlung bei seinem kürzlichen Borte zu versprechen, daß er die Verfassung des Landes in allen ihren Bestimmungen während seiner Regierung beobachten, aufrecht erhalten und beschützen wolle. — Die Civilliste des verstorbenen Königs besteht fort, bis die seines Nachfolgers verabschiedet ist, jedoch längstens nur bis zur Vereinigung über ein neues Budget. Von der Civilliste werden bestimmt: die Chatoullengelder des Königs, die Gehalte aller königlichen Hof-Beamten und Dienst, die künftig auszuhaltenden Pensionen derselben, sowie ihrer Wittwen und Kinder, der gesamte Aufwand für die Hofhaltung, den Stall, die Hofjagd und die dazu gehörigen Inventarien, den katholischen und evangelischen Hofgottesdienst, für letzteren, nach der Höhe des zehnzigsten Mittags, die Hofkapelle und Hoftheater, die Unterhaltungs kosten der dem Könige zur freien Benutzung bleibenden Schlösser, Paläste, Hofgebäude und Gärten, endlich alle hier nicht erwähnten ordentlichen oder außergewöhnlichen Hofausgaben, deren Belastung nicht ausdrücklich auf das Staatsbudget gewiesen ist.

Vertretung nicht ausdrücklich auf das Staatsbudget gewiehen ist.  
Privateigentum des Königs ist alles Daseinige, was er vor der Thronbesteigung bereits besessen hat und mit diesem Vermögen ferner erwirbt; es steht ihm darüber die freie Disposition unter den Lebenden und auf den Todesfall zu. Hat der König über dieses Vermögen nicht disponirt, so fällt es bei seinem Ableben dem Haussideikommitz befreit aus alle dem, was zu der Einrichtung oder Forderung folgender königlichen Schlösser, Paläste, Hofgebäude und Gärten dient:  
1. Das Residenzschloß. — 2. Das Ehrebdiche Haus. — 3. Das Kühlische Haus. — 4. Das Gerritsche Haus. — 5. Die Hofapotheke nebst dem Bachpoule. — 6. Das Königliche Palais. — 7. Die zum Königlichen Palais gehörigen Häuser auf der Kleinen Brudergasse. — 8. Die Königlichen Waschhäuser und Trockenplätze. — 9. Das Brühlsche Palais nebst Garten und Grasgrube. — 10. Der Konditoreichuppen an der Elbe. — 11. Die Herzoglichen Gartengebäude nebst Vermachung. — 12. Die Patientenbara. — 13. Das ehemalige Hoffische Haus. — 14. Die Schloßkaffthaus im orangengarten. — 15. Die Hoffauschreiberei und Porathshausgebäude. — 16. Der Porathshochpfeffer hinter dem Porathshausgebäude. — 17. Die Hofmauerpolter-Wohnung. — 18. Die Hofzimmerpolter-Wohnung. — 19. Das Unterwands-Sprinzenhaus nebst der Feuergeräths-Mühlen-Wohnung. — 20. Der Porathshochpfeffer in der Otto-Allee. — 21. Das Hofzimmerwohn. — 22. Das Rüstkammergebäude. — 23. Das Gebäude des orangengartens, oder die sogenannten Zwinger-Gebäude. — 24. Das Japanische Palais nebst Garten. — 25. Das große Löwenhaus nebst Seitengebäuden. — 26. Die Königlichen Theatergesände. — 27. Das theatralische Maiergebäude auf der Straße. — 28. Das Löwenhaus nebst dem Stalle. — 29. Das Reichs- und Stallgebäude. — 30. Das Klostergebäude. — 31. Die neuen Ställe in der Straße. — 32. Die Pferdehalle und Wagenhochpfeffer im Kloster Italienischen Dorfchen, in Alstadt und an der Brühlschen Terrasse. — 33. Die Stallamtswiesen. — 34. Die Langenbrüder-Wiese. — 35. Die gesammten Schlossgebäude nebst Gärten in Moritzburg. — 36. Die gesammten Schlossgebäude nebst Gartenanlagen und sonstigem Zubehör in Pillnitz. — 37. Das Schlossgebäude und Lustgarten in Zeditz. — 38. Das Palais im Großen Garten. — 39. Das Schloss zu Hubertusburg nebst Zubehör. — Ferner gehört zum königlichen Hauss-Adelskommitz das Mobiliar, welches der Aufhalt der Hofräte und Hofintendanten anvertraut und zum Bedarf oder Ehrenze des Hofs bestimmt ist, den Ställen, Pferden, Wagen und sonstigem Inventario, den Jagdgeräthen, den in dem Grünen Gewölbe und andeten königlichen Sammlungen befindlichen kostbarenkeiten, Gold- und Silbergeräthen und Porzellanen, der Gemäldegalerie, den Kupferstichen, Naturalien-, Minen-, und anderen Sabnetzen, der Bibliothek, der Kunsts-, Rüst- und Gewehrkammer. Das Hauss-Adelskommitz ist Eigentum des königlichen Hauses, dessen Besitz nicht aber auf den jedesmaligen rechtmäßigen Regenten des Königreichs Sachsen über. Es ist von dem Lande unzertrennlich und unveräußerlich. Seine Königliche Hoheit Prinz Friedrich August führt nunmehr den Titel eines Kronprinzen; demselben steht eine besondere Apanage zu. Der Betrag der Kronendagentur deren jährlicher Rentenbetrag sich nach dem Staatshaushalt für 1902/03 auf 262 083 M. beläuft, geht auf Seine Königliche Hoheit den Prinzen Johann Georg über gegen Bezahlung seiner bisherigen Apanage. Maßgebend hierfür sind die §§ 42 ff. des königlichen Haussgesetzes vom 30. December 1887. § 42 lautet: „Nachdem durch den Vertrag vom 8. October 1778 Weimar die Kurfürstin Maria Antonia dem Hochstoligen König Friedrich August ihre Successionsansprüche an den Vaterlichen Allodialnachlaß abgetreten,

König Albert †

Der König todt! — Ein schmerzduchzittert Klagen  
Die blumendeiche Sommerpracht durchweht;  
Seit langen, bangen, ahnungsvoilen Tagen  
Wor uns gewiß, wie nah' die Trennung steht.  
Die Stunde kam, Antwort auf schenes Fragen  
Bracht uns des Todesengels Majestät,  
Sein Ruf erscholl aus unbekannten fernern —  
Und König Ulbert zog zu lichten Sternen.  
  
Umfloß die Fahnen, tapf're Kriegerhaaren,  
Der Euch zum Sieg geführet, ist nicht mehr;  
Kein Blick sieht aus dem Ung', dem milden, klaren  
Begeisterung weckend, nochmals um Euch her.  
Sein Angedenken mögt Ihr heilig wahren,  
Es schlägt so warm in sein Herz dem tapfern Heer,  
Er war ein Held aus Deutschlands großen Tagen,  
Von ihm auch wird man singen einst und sagen.

Sein Heldenkaiser ist vorangegangen,  
Ihm folgte bald sein leidgeprüfter Sohn;  
Das Deutsche Reich in seinem soßen Prangen,  
Es blühte auf, es sprach dem Feinde Hobn.  
Doch dann sei Bismarck, Molte ist gegangen,  
Still ward es um den deutschen Kaiserthron.  
Und heut? — Umstort die Fahne, senkt die Miene,  
Der letzte stach der großen Paladins.  
  
Doch nicht dem Kampf allein, auch allem Schönem  
War seine edle Seele zugewandt,  
Die nach des Tages Müh', bei Faubertönen,  
Im Reich der Kunst Erholung such' und fand.  
Man wird es gill im Reiche der Kämänen,  
Da ihm der Schuhherr und der Führer schwand,  
Geschellt die Harfen und verstimmt ihr Siedder,  
Die Klaviere sind auswand auf der Höhe zieht.

lich aber dafür die Errichtung einer Secundogenitur fürstlich bestimmt und diese, nach Erlangung eines Theiles der gebrochenen Allobie erblich, durch daß überkommen im Jahre 1781 daher bestimmt worden ist, besteht eine durch ausdrückliche Verträge gegründete auf der Staatklasse ruhende Secundogenitur für die noch geborene Descendenz der Stifterin.“ Zum Besitz der Secundogenitur gehört auch das Palais auf der Ginzendorffstraße, welche jetzt seit König Georg bewohnt.

— Der Sarg, der bestimmt ist, die irische Habs.  
St. Majestät des Königs aufzunehmen, ist ein schwereisen-  
und von der Veredigungsgesellschaft „Viertal“ geliefert worden. Er  
ist heute nach Südbönen abgegangen, nachdem er zuvor von  
Herrn König Hofstapeiter Schleisch mit einem purpurroten  
Sammetüberzug und vom Herrn Hofgärtner und Hofoberplanta-  
tarius mit reichen Beihängen verziert worden war.

—\* Unabhängig des Ablebens Seiner Majestät wurde heut' Vormittag in einem großen Theil der Dresdner städtischen und privaten Schulen eine kurze Trauerfeier abgehalten und danach der Unterricht geschlossen.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtvorsteher traf der erste Punkt der Verhandlungen eine Stufe, die mit be-

trof der erste Punkt der Verhandlungen eine Woge, die mit der bereits erfolgten Einverleibung von Seidnitz zusammenhangt. Es hatte nämlich der Gemeindevorstand von Seidnitz seiner Zeit auf Befragten erklärt, daß seitens der Gemeinde keine weitere als die angegebenen Schulden vorhanden, auch daß seit Feststellung der Einverleibungsbestimmungen keine Veränderungen in dem Stand des selben vorgekommen seien. Trotzdem brachte der Gemeindevorstand zu Seidnitz nach der Annahme des Ortsgeches die Mitteilung an den Rath zu Dresden, es sei übersehen worden, daß der Geometer Uebertal noch eine Forderung von 15 289 Mark 71 Pf. für vermessungstechnische Arbeiten in Blatt Seidnitz an die Gemeinde habe, und bat um nachträgliche Übernahme dieser Forderung. Der Rath zu Dresden beschloß auf das Ertheilen einzugehen und eine Bestimmung in das Ortsgech über die Vereinigung der Landgemeinde Seidnitz mit der Stadt Dresden aufzunehmen, nach welcher die oben erwähnten Aufwendungen durch einen Zuschlag zu den Normalbeschleunigungsbeiträgen von den Seidnitzer Bürgern wieder eingehoben werden sollen. Das Kollegium tritt der Aufforderung des Vorstandes bei und nehmigte gegen 1 Stimme die Aufnahme dieser Bestimmung. Die Schreiben des Rothes teilt den Ablauf der Wahlzeit der Hertie unbesoldeten Stadträthe Baumeister Kaiser, privatirendet Institutdienner Schröter, Kaufmann Weigandt, Privatas Wohlfahrts-Cöllingentaur Hartwig und Kaufmann Leutemann mit. Die Herren Baumeister Kaiser und Kaufmann Weigandt bitten unter dem Ausdruck des Dankes für das ihnen geschenkte Vertrauen, von einer Wiederwahl abzusehen. Auf ein Erinnerungsschreiben des Herrn Stadtvorordneten-Vorstehers, betreffend die Erbauung einer Elbbrücke im Zuge der Fürstensstraße und einer Eisenbahn durch den Osten Dresdens, welche vom Bezirksverein der Johannstadt angestrebt wird, giebt der Roth von seinem Geschluß Kenntnis, die Angelegenheit noch auf einige Jahre zu verzögern. Dem Ortsgech über die Vereinigung der Landgemeinde Trachau mit der Stadt Dresden und den mit dem Gemeindevorstand Trachau, Herrn Hößelmüller, anlässlich dieser Vereinigung abzuschließenden Vertrag genehmigt und mitwollzieht das Kollegium unter einigen unwesentlichen Abänderungen und mit der Maßnahme, daß als Tag der Einverleibung nicht der 1. Juli 1903 sondern der 1. Januar 1903 gehegt wird. Ferner wird der Gemeinde Trachau eine Vertretung im Dresdner Stadtverordnetenkollegium in der Weise zugestanden, daß der Gemeindevorstand noch vor der Einverleibung eines seiner anhässigen Mitglieder in dieses Kollegium zu wählen hat, welches Ende 1903 wieder ausscheidet. In den Stadtverordnetenwahlen nimmt die Trachauer Einwohnerschaft erstmalig 1903 Theil. Gleichfalls Genehmigung und Vollziehung erfährt das Ortsgech über die Vereinigung der Landgemeinde Löbtau mit der Stadt Dresden und der mit dem Gemeindevorstand zu Löbtau, Herrn Weigert, anlässlich dieser Vereinigung abzuschließende Vertrag, ebenfalls mit einigen Änderungen und der Wahrung der Festsetzung des Einverleibungstages auf den 1. Januar 1903, statt auf den 1. Juli 1903. Was die Vertretung der Gemeinde Löbtau im Stadtverordnetenkollegium betrifft, so werden ihm zwei ihrer bisherigen anhässigen Gemeinderatsmitglieder bis Ende des Jahres 1903 angehören. In den Dresdner Stadtverordnetenwahlen nimmt die vormalige Löbtauer Bürgerschaft erstmalig Ende 1903 Theil. St.-V. Dr. Heinze II bedauert, daß nur zwei Anhässige in das Kollegium gewählt worden sind, er halte dies für ungerecht gegenüber den anhässigen in den Vororten. St.-V. Hartwig bemerkt dazu, daß der Gemeindevorstand von Löbtau selbst so beschlossen habe, daß also dem Orte Löbtau nicht wehe gethan worden sei. Rüdtel noch die Stadtverordneten Barthel und Vicedorsteher Hädel dieser Unreuegenheit gelprochen, sieht Stadtverordneten Bezirksdirektor Alshelm einen kurzen geschichtlichen Abriß über den schon mehrere tausend Jahre alten Ort Löbtau, und betont, daß mit ihr der Stadt Dresden eine Gemeinde angeschließen werde, die längst schon selbst eine ausstergiltige Verwaltung gehabt habe und sich hinsichtlich ihrer kommunichen Einrichtungen, der Schulehre und der Wasserleitung, Straßen usw., auf der Höhe der Zeit befindet. Außerdem bringt die Gemeinde der Stadt Dresden Vermögen von 830 186 Mark zu. Während der Berichtsstellung zum nächsten Punkt traf die Befindung von dem Ableden Statist des Königs ein. Der Vorsitzende, Herr Reichsantrittsrat Stödel, erhob sich sofort und wies mit bewegter Stimme den großen Verlust hin, der das Sachsenland soeben verloren habe. Es verliere in dem König einen Herrscher, dem von Geborenmane hohe Verehrung gezeigt worden sei, der Sachsen auf der Höhe erhalten mit allen seinen Kräften und selbst noch auf seine Schmerzensläger seine königlichen Pflichten zu erfüllen bemüht gewesen sei. In eine große Zeit räge König Albert noch hinein, der er mit Erfolg selbst thätig Theil genommen habe zur Errichtung des Deutschen Reiches. Der heimgegangene Herrscher habe das Land in Frieden regiert, auch der konfessionelle Friede unter ihm gewahrt geblieben. Mit der Witte zu Gott, daß dem Lande unter dem Regemente des Nachfolgers an der Krone zu dem die Sachsen mit derselben Treue stehen werden, wie sie dem verstorbenen König gestanden, auch in alle Zukunft friedliche Zeiten geben möge, schloß der Vorsitzende seine vom Kollegium stehend angehörte und in tiefster Bewegung hingenommenen Worte.

Was Dich, o Herr, den Deinen thunet machte,  
Es war nicht Deiner Königskronen Glanz,  
Was Dich dem Kleinsten menschlich näher brachte,  
Wat nicht des Heldenthumes Lorberkranz,  
Nein, was wie Sonnenchein Dein Aug' umlachte,  
Wat Deines Herrscheramtes Toleranz,  
Au welchem Glauben auch die Deinen schwuren,  
Du führtest sie auf Lichten-Segensstufen.  
  
So bist Du unser'n Herzen eingeschleben,  
Hier dankest Du Dir einen sitter'n Platz,  
Das ganze Volk bringt Dir sein heiliges Lieben,  
Dein Name tönt auf allen Lippen fort;  
Der Heiß zerfüllt, doch Du bist uns geblieben,  
Du wirst uns bleiben hent' und immerfort.  
Wie legen Dir der Ehrfurcht Reis zu füßen,

◎ 第二章 地理·历史

**Kunst und Wissenschaft.**  
†<sup>o</sup> Königl. Schauspielhaus. In der geistigen Maria Stuart Aufführung gastierte Fr. Hempel als Elisabeth. Jeder Verlust sich in dieser Rolle in Dresden einzuführen, musk als ein großer Wagnis erscheinen. So konnte auch Fr. Hempel nicht mit Erfolg gegen die Erinnerung anstrengen, in welcher die Elisabeth bei Fr. Ulrich beim Dresdner Jubiläum vorlebte. Die Rolle war von Anfang an zu äußerlich aufgelegt, es fehlte ihr die Höhe des Biedehals, auf welche Schiller diese Figur erhoben; somit konnte nicht gezeigt sein, daß der Charakter in der Haupthache nicht richtig und konsequent durchgeführt gewesen wäre. Aber es war zu die Rose, zu wenig Leben; mehr Theatersfigur als Wabrythe. Fr. Golbach als Maria Stuart zeigte sich ganz auf der bewundernswerte

Die Ausstellung zeigt einen kleinen Überblick über die Entwicklung der  
Kunst im 20. Jahrhundert.

Darauf verließ Herr Oberbürgermeister Geh. Staatsrat Dr. Deutscher seine am 22. Februar die Königliche Gazette und die Königlichen königl. Werte gerichtete Telegramme, mit deren Übereinstimmung sich der Vorstehende im Namen des Kollegiums einverstanden erklärte. Damit wurde die Sitzung abgebrochen.

#### —\* Der Prozeß gegen die Leipzigger Bank. Ber.

nommen wurde heute zunächst Albert Wuthe, ehemals Prokurist der Leipziger Bank. Er erklärte, bis 1898 war keine Buchhaltung im Sekretariat eingerichtet. Bis Ende 1898 wurden die Kontofortsonten von den Hauptbuchhaltern geführt. Im Sekretariat wurden ab dann die Kontoforts- und Kontokorrentkonten geführt, darunter auch Treberkonten. Das Sekretariat habe niemals Selbstvertheile besessen. Es handelte sich für dasselbe nur darum, die Werthe zu buchen, die von der Haupthand brieflich aufgegeben wurden. In der Korrespondenz habe das Sekretariat nicht die Selbstständigkeit, wie angenommen wurde. Die Hauptbuchhaltung konnte auch die Treberposten. Alle Briefe der Bank wurden von der Subdirektion geöffnet und den einzelnen Abteilungen überreicht. Wuthe sagt weiter aus, er habe die Briefe, die von Egner verwahrt wurden, nicht gesehen. Er glaube, daß Gengrich über das Treberobligo orientiert gewesen ist, und führt aus, daß etwa im Januar 1900 genaue Übersichten über die Treber-Engagements geführt wurden, zu einer Zeit, als es nötig war, die Angelegenheit recht übersichtlich zu gestalten. Wuthe war es bekannt, daß ein Theil der Briefe für das Sekretariat in der Verwahrung Egner's blieb. Die Gewinne aus allen einzelnen Konten seien in einem Posten der Hauptbank zugeschlagen worden.

— Sachverständiger Bankdirektor Herrmann Dresden meint, er würde es anders gemacht, die Kontoforts- und Konto-Korrent-Konten getrennt haben und am Schluß jedes Jahres unter Obligo der Direktion haben prüfen lassen, wenn es auch nicht gegen die Form sei, eine größere Unternehmung in einer Hand zu lassen.

— Sachverständige Blauth-Kassel und Bamberg-Frankfurt a. M. halten die Einrichtung des Sekretariats und die Ausführungen Wuthe's für korret. Blauth meint, daß Unzuverlässigkeitssünden dagegen gewesen seien, ein General-Treberkonto auf Konto-Korrent-Konto zu führen. Weiter wird der Buchhalter Bremsler vom Sekretariat vernommen. Dieser sagt aus, daß die wichtigsten Treberkonten vierteljährlich abgeschlossen worden seien, und daß er bei Abrechnungsbuchungen von Egner Anstruktionen über die Sumsen und Positionen empfangen habe. In der Haupthand habe er mit Egner verkehrt, aber niemals mit Gengrich über die Treberirochnung gesprochen. Man kommt nun zum Protokoll vom 31. August 1898, in dem Mitteilungen über den Stand des Obligos der Treberirochnung durch die Direktion sowie über die Gemeinschaftsliste der Leipziger Bank gegeben werden. Letztere wies einen Gewinn von 812000 Mk. auf, d. h. 500000 Mk. mehr als im Vorjahr. Auch nach dem Ausweis des Revisionssprotokolls vom 29. August sind sämtliche Obligos, Kontofortsonten und Depositionsauslässe nachgezählt und ohne Beanstandung der Obligocommission behandelt worden. Es wird jedoch ein Brief Schmidt's an Egner verlesen, daß ihm dort der bosnische Gründung graut. Er wolle am liebsten weitere Betriebsergebnisse abwarten. Ein anderer Brief Schmidt's ergänzt diese Mitteilungen über Bosnien. In seinem Antworttage legt Egner, die Trebergesellschaft brauche wieder enorm viel Geld. Sie trassiere täglich große Summen und erhebe, nachdem sie erneut um Einstellung der Trostrührung gebeten worden sei, große Beträge in saat. Außerdem, daß eine große Anzahl Millionen aus den Emissionen komme, sei nicht nur alles abgehoben, sondern noch eine außerordentlich hohe Schuld entstanden. Angestellt der gewaltigen Engagements in Aktien-Vorschüssen und zur Zeit unrealisierten Werthen und in Abetracht der direkten und indirekten Rounten sei es ganz ausgeschlossen, weitere große Summen zu gewähren, einerlei, ob garantirt oder ungarantirt; man könne nicht weiter gehen. Die Bank sei darüber erstaunt, daß die Trebergesellschaft ohne Wissen der Bank an die bosnische Regierung eine Million gezahlt habe. Egner fragt noch an, wie die Trebergesellschaft eine Dividende bezahlen wolle, und wie die Aufsichtsrathsmitglieder ihre Verbindlichkeiten für die zweite Emission regulieren wollen. Er wird vom Vorsitzenden abgelenkt, daß in 5 Monaten 13 Millionen von der Trebergesellschaft verbraucht worden seien. Gengrich will von den vorliegenden Briefen zwischen Schmidt und Egner keine Kenntnis gehabt haben. In einem weiteren Briefe motiviert Schmidt die Unsprüche der Trebergesellschaft damit, daß die hohen Summen für die Trebergesellschaft erst zurückliehen können, wenn die Werke laufen, und schlägt einen neuen Geldanfangsplan vor. Er bedauert die Revolte Egner's. Schmidt stellt dann den Entwurf der Bilanz der Trebergesellschaft vertraulich in Aussicht. An einer Reihe Briefen von Schmidt an Egner weist der Vorsitzende auf die fortlaufenden Beziehungen zwischen beiden und auf ihr Zusammensein in allen Treber-Transaktionen hin.

— Nach langer Mittagspause verliest der Vorsitzende auf Anregung des Staatsanwalts Dr. Weber eine Reihe von Egner und Gengrich unterzeichnetes Briefe über die Fortentwicklung des Trebergeschäfts in chronologischer Reihenfolge, sowie eine Anzahl von Bilanzen. Dann kommt ein Bilanzentwurf zur Sprache, der von der Trebergesellschaft der Bank unterbreitet wurde. Nach Ansicht des Sachverständigen, Direktors Herrmann hat sich die Bank darauf beschönigt, einfach die Zahlengruppierungen von Kassel entgegenzunehmen. Dies scheine bei der moralischen Verantwortung der Bank, da es sich um eine Emission von 6 Millionen handle, nicht getrathen. Herrmann steht auf dem Standpunkte, daß der vorbereitete Bilanzentwurf von Kassel von der Bank nicht ohne Weiteres hätte gut geheißen werden sollen. Bei der ungeheuren Höhe des Obligos von Kassel hätte eine eingehende Prüfung der Verhältnisse der Treberirochnung vorhergehen müssen. Die Verhandlung gelangte zu dem Punkte, wo Egner dem Schmidt mit Rath und That zur Seite gestanden und die verschiedenen Transaktionen eingedreht hat. In der Korrespondenz erwähnt u. U. Schmidt, daß in der Bilanz von Kassel auf die Schulden an die Bank nicht hingewiesen, aber sein Vorwurf der Verhleierung gemacht werden solle. Gräter fragte Schmidt, ob er noch weiter die Unterstützung der Bank in Anspruch nehmen könne, obwohl die Engagements der Bank außerordentlich hoch seien. Man müsse eben durch Morgen 9 Uhr Vormittag Fortsetzung.

— Bei den Einverleidungsverhandlungen der Stadt Tresden mit einer Anzahl Vororte stellten die selben die Bedingung, daß innerhalb ihrer Grenzen nach der Einbeziehung

Hoffnung" (Op Hooy van Segen) des Holländers Hermann Hennemans (entw. von Franziska de Graaf) in Scene und erzielte bei den zahlreich verarmten Hörern einen lauten, fast lärmenden Erfolg. Ein erschütterndes Gemälde ist es, daß der junge, offenbar mit ausgeprägtem Gesicht für künstlerische Wirkungen begabte Autor in das grelle Licht der Bühnen steht: hier eine grüne Fischerjolie, die, nachdem ihr die unerbittliche See besiegt den Vater und zwei ihrer Söhne getötet, auch noch den dritten und vierten Sohn, die Hoffnung ihres Alters, in's grauige Wellengrab sinken sieht; da zwei lebensfröhle junge Germanischöster, die hoffnungsfreudig, aber umsonst die Heimkehr des geliebten Bräutigams erwarten, der nicht nur ihrem Herzen, sondern auch ihrem Leibe ein lebendiges Andenken hinterläßt; dort zwei lebensmüde, ausgediente Seefahrer, die als Händler im Mittelmeerraum ein elendes und fahrlässiges Dasein hinterlassen; auf der anderen Seite ein gewissenhafter Räder, der, um sichnöden Geldgewinnes willen, secheinrtheit Menschenleben auf einem schwimmenden Sarz<sup>1</sup>, dem altersicheren Habergenze, die Hoffnung auf Segen der Gefahr des Trittbretts preisgibt; doch wiederum eine Art Uebermensch in der Theatralie, der sich in willkürlichem Trost auflehnt gegen solch blutdangendes Ausnützen der Kriegsfrage armer, hungriger Strandbewohner und gegen die eiserne Disziplin an Bord, die den Untergangenen auch dann der Sicherer Stafe zuführt, wenn er sein gutes Recht, seine angegriffene Tochter gegen einen Vomgelegten eiemächtig vertheidigt. Allerdings erfährt man von fast allen diesen düstersten Vorzügen so gut wie nichts durch die leidende Unschönung auf der Scene, sondern lediglich durch Gebräuche und Theilweise sogar recht langatmige Erzählungen (s. S. II). Da aber die Schilderung des Germanischölers mit einer bis in alle Einzelheiten gestreuten, so berüllend edlen Lebendigkeit sich vollzieht und die Charakteristik aller in die fast spöttische Handlung eingreifenden Personen mit überaus sicherem, wenn auch groben und breiten Pinseln gezeichnet ist, so kann ein Padawaner Qualität kaum ansbleiben. Nicht zu verschweigen ist, daß dem Verfasser jedoch Spuren auch daß dramatische und roheche, zur Ueberzeugung des Publikums dienende Erzählung recht ist, die eben bedrohlich oft etwas sarkastisch erichtet, als dramatisch echt ist; und einen Spurkeim hat folglich Segen, und die Bühne wird zum wildesten

# Straßenöffnung.

I. Am Nachmittag der Überführung der Hohen Reiche  
Majestät des Königs Albert vom Hauptbahnhofe  
nach der Katholischen Kirche werden am 21. dieses Monats  
von Abend 7 Uhr an:

die Wiener Straße einschließlich des gesamten Blasen  
vor der nördlichen Seite des Hauptbahnhofes bis zur  
Brüderstraße,  
die Brüderstraße,  
die Gießstraße,  
die zweitliche und nördliche Bahnhofstraße des Altmarktes,  
die König-Johann-Straße bis einschließlich der Kreuzung  
mit der Moritzstraße,  
die anschließende Moritzstraße bis zum Neumarkt,  
bis über den letzten führende anschließende Straße bis  
zur Augustusstraße,  
die Augustusstraße,  
der Bahnhofplatz,  
die Nebe- und Bahnhofsweg sind um die Katholische  
Kirche,  
die Augustusbrücke  
bis nach beendeter Vorüberfahrt des Sonntagsbusses bis nach  
erfolgtem Übarmarsch der Truppen geliefert.

II. Die An- und Abfahrten der Eisenbahnreisenden am  
Bogen vom Hauptbahnhof können in der Zeit von 7 Uhr Abends  
leichtlich auf der König-Johann-Straße erfolgen.

III. Alle diejenigen Herrschaften, welche sich  
zum Empfang der Hohen Majestät nach dem  
Hauptbahnhof zu begeben haben, sollen die  
Zufahrt von der Wiener- oder Carolastrasse her  
nehmen, da nur dieser Zufahrtsweg offen ge-  
halten werden kann.

IV. Die nach beendetem Schießsitz zur Abholung aus  
dem Königlichen Schloss bestimmten Wagen haben insofern  
sie nicht in dem Schloßhof zugelassen werden, auf dem Theater-  
platz Aufstellung zu nehmen.

V. Den Weisungen der Militär- und Gendarmerie-  
stellen ist ohne Weiteres Folge zu leisten.

VI. Auftaktungen gegen diese Anordnungen werden  
auf Grund von § 180 der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden  
vom 1. Dezember 1897 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit  
Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

Dresden, den 20. Juni 1902.

Königliche Polizeidirektion, Abth. E.  
Hohlfeld, Oberregierungsrat.

**Königliches Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
Wegen Ableben Seiner Majestät des Königs Albert  
findet bis auf Weiteres kein Concert statt.  
Wilhelm Gaudert.

**Trauer-Postkarten**  
hochfeine Relieffräzung Sr. Majestät König  
Albert empfiehlt für Wiederverkäufer mit hoher  
Rabatt Friedr. v. Barm, Amalienstr. 21, I. II.

**Lorbeerbäume,**  
wie überhaupt Dekorations-Pflanzen empfehlen billigst  
**H. Freudenberg & Co.,**  
Dresden-Strehlen, Steigerstraße Nr. 36.  
Fernsprecher I. 1046.

## Submission.

Für den Umbau der Kirche im Rautenkampf sollen die Tücher-  
und Schlossarbeiten, im Ganzen oder in Teile getrennt, ver-  
gessen werden. Blauette können gegen Entfernung der Druckosten,  
2 Mark, Schlossarbeit, 1 Mark, im Bureau des Unter-  
richten während der Geschäftsstunden entnommen werden. Da-  
selbst liegen auch die Zeichnungen zur Einsicht aus. Die Kosten  
sind bis zum 30. Juni verschlossen und erst bei Unterzeichnen  
empfunden. Auslastung ist 8 Tage. Wer nach dieser Zeit keine  
Nachricht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 20. Juni 1902.  
Die Bananenleitung.  
Woldemar Kandler, Architekt, Chemnitzerstraße 50.

**Kelle & Hildebrandt**  
Dresden  
Treppen  
in  
Guss- u. Schmiede-  
Eisen  
einfach und reich verziert.  
Reichhaltiges Kataloge moderner Muster auf Verlangen.

**Waarenlager-Verkauf**  
im Konkurs.

Der Konkurs des Kaufmanns Max Weber in Tharandt  
ist das noch vorhandene, auf ca. 13,000 M. gewürdigte

**Manufakturwaaren-Lager**

zu Gütern verlost werden.  
Ankündigung werden erlaubt, auf an den Unterschreiter  
zu richten.

Tharandt, den 18. Juni 1902.

**Junold, Konkursverwalter.**

## „Alter Ritter“, Meißen, Weinhandlung und Weinstände, Webergasse Nr. 1.

Gemüth. 400 links der Stadtkirche, Gemüth. 400  
empfiehlt selbstgekelterte Baud- und Schlesische Weine, sowie  
Sachsen-, Meissen-, Tiroler Weine. Garten u. Veranda.  
Vorzügliche Küche. Hochachtungsvoll Friedr. Vieweg.

In herrlicher Lage **Sebnitz** | Touristen-  
im Gebiete. Standort, | mittwoch, Sonntags  
Blitze währte die Perle der Sächs. | Standort, | Badhaus v. Sebnitz  
Sommerfrische. | Schweiz. | ausserordentl.  
Bequemer u. billiger Eingang für die weitberühmte Schlesien- | Badhaus mit Stadtkirche, Badeanstalt und eigener  
partie über Thomaskirche, Taunus u. Schweizertor, sowie ältere | Schweiz. | Badegelegenheit nach Hinterhermsdorf  
(Schlesien). — Sehr Auskunft betr. Fremdenverkehr erhält | (Schlesien). — Sehr Auskunft betr. Fremdenverkehr erhält  
Ernst Th. Böhme, Cigarrengeschäft, Sebnitz, am Markt.

**Meissen.** **Meissen.**  
**Hotel zur goldenen Sonne,** | am Fuße des Albrechtsburg.  
größtes Ball-Etablissement der Stadt, | mit Familien-Restaurant, extraem Gesellschafts-Zimmer, alt-  
renomierter Küche, sowie bestens gestalteten Vereinen, ins- und ausländi-  
schen Weinen, hält sich allen weichen Vereinen, sowie allen  
größten Gesellschaften bestens empfohlen.

Schöne Fremdenzimmer. Regelbahn.  
Große Stallung für 60 Pferde.  
Solide Preise. Gute Bedienung.  
Hochachtungsvoll W. Schauer.

**Touristen und Sommerfrischler**  
wissen vielleicht noch nicht, daß das beste Standquartier der  
Sächsischen **Königstein (E.)**

ist. Bahreiche Gastrohöfe und Sommerfrischler, allen Ansprüchen  
genügend, in Königstein u. seiner walde Umgebung, deutlich günstig  
Verbildung (Eisenbahn, Dampfer, Telefon) mit Dresden u. allen  
Teilen der Sächs. Schweiz, wie sie kein anderer Ort der Sächs.  
Schweiz bietet. Nähe durch d. Leiterbogen zu Adolfsstein (E.).

**Sommerfrischen**  
und Luftkurorte  
des oberen  
Müglitzthales

(Sächsisches Erzgebirge. — Bahnhof  
Würgeln bei Dresden-Geising).  
Die Städte Geising (552 Mtr.), Lauenstein (526 Mtr.),  
der Bergsiedlung Zinnwald (908 Mtr.), sowie die Sommerfrischen  
Hartmannsdörfl (622 Mtr.) und Bärenhecke (380 Mtr.)  
empfehlen sich auf Grund ihrer günstigen Höhenlagen in wald-  
reicher Gegend Franken und Erholungsbedürftigen zum Sommer-  
aufenthalt. In der Nähe der bekannten Aussichtspunkte  
„Mückenthaler“ und „Mückenthaler“. Auskunft, Wohnungsnachweise und  
Illustr. Broschüre kostenfrei durch die Ortsvorstände.



empfiehlt einem hochgeeherten Publikum von Dresden  
und Umgegend, insbesondere werbenden Vereinen, Gesell-  
schaften und Schulen sein mit allem Komfort der Neu-  
zeit entsprechend eingerichtetes

**Garten- und Ball-Etablissement**  
einer genügenden Beachtung.  
Große u. k. eine Säle. Veroine- u. Fremdenzimmer  
Großer schattiger Garten.

**Sommerwohnungen**  
mit und ohne Pension.  
Vorzügliche Bewirthung.  
Mietspannung für 50 Pferde. — Fernbrevier Nr. 6.

**Aurort Bernick,**  
an südwestlichen Abhängen des Fichtelgebirges.

Höchst romantische, gründe und geschützte Lage. — Hohe Berge  
und herliche Achenwaldhäuser des Fichtel- und der Oelschnitz mit  
bequemen Spaziergängen in unmittelbarer Umgebung. — Städtisches  
Burghaus mit Konzertsaal. — Täglich zwei Konzerte der vor-  
züglich besetzten Kapelle. — Förelenschänke. — Elegante  
Badehäuser mit guter Küche. — Hübsche Privatzimmern.  
Elektrische Beleuchtung. — Große heidnische Schwimm-  
bad im Delightland, Lawn-Tennis- und Kinderspielplatz. —  
Richtersessel, Lampen, Glüh- und sonstige Bader. — Arzt: Dr.  
Wölschel, 1. Bezirkssatz. Dr. Diehl, prakt. Arzt (physikalisch-diä-  
tisches Heilverfahren — Prostekt —). — Wäscherei. —  
Station der Lokalbahn Neuenmarkt-Bernick-Wilsdruff. — Postamt mit  
telegraph. und Telefon. — Prostekt unentbehrlich. —  
Gästebuch: Mitte Mai. — Die städtische Kurverwaltung.

**Bad Geltzberg**  
bei Leitmeritz, Nordböhmien, 406 Mtr. ü. d. M. Wasserheilanstalt,  
Gymnase und Sommerfrische. Waldeiche, rein deutsche Gegend,  
am Fuße des 728 Mtr. hohen Geltzberges (Nordböhmens  
Paradies). Reizender Ausflugsort. Tagessverpflegung 3 M. u. h.  
Bathabteilung Bernick-Geltzberg (über Großpriesen). Ausländer und  
Prostekte durch die Kurverwaltung.

**Kaufen Sie**  
**Hutblumen**  
immer nur: Scheffelstraße 12, 1 Treppe.  
Manufactur künstl. Blumen

**Hermann Hesse.**

Große Auswahl am Platze. Gross- und Einzel-Verkauf.  
Kaufmodestinen erhalten hoher Rabatt.

## Climatische Sommerfrische Königsbrück,

eine Bahnstunde von Dresden im herlichen Pulsnitzthale, bergige  
Waldungsgabe Laube und Nadelwald in unmittelbarer Nähe der  
Stadt, Badeanstalt (Wasser und medic. Bäder), sowie Bambu-  
bäder, 4 Herze. Wöchentl. Binner von 4—10 M. wöchentlich  
Gute Restaurants u. Milchwirtschaften. Auskunft u. Wohnungsv-  
ermittlung durch den Stadtrath.

**Luftkurort Klein-Semmering,** in  
unmittelbar am Bahnhofe Schönfeld, Böhmen, Nordböhmen, 480 m  
ü. M. eine reizende Waldsylle mit großen Bärlanlagen, Teichen  
und Gewässern, schöne Wohnhäuser, Naturlage mit Beranden  
und Speisgästen, Badehaus mit Stadtkirche, Badeanstalt und eigener  
Schule. — Badgelegenheit nach Hinterhermsdorf  
(Schlesien). — Sehr Auskunft betr. Fremdenverkehr erhält  
Ernest Th. Böhme, Cigarrengeschäft, Schönfeld, am Markt.

**Bad Schwarzwald.** Titisee. Station er Höllenthalbahn.

**HOTEL TITISEE.**  
Altronmarmir Haus in bevorzugter Lage am östlichen Seeufer.  
Elektrisches Licht in allen Räumen. — Telefon Kr. 27.  
Große schattige arten- und Parkanlagen mit verschiedenen Spielplätzen.  
Tote-Anlage auf den Berg, den Falzberg und dessen Vorberge. — Sehens-  
werte u. interessante Bauten und Gewässer. — Dammenbau, hier, klar- u. laubiger.  
Wasser u. Strandbäder und offener Veranda in diesem Vor-  
ort, wo es zahlreiche Fischer- und Gundelschiff. Wärme und kalte Bäder im  
Wasser stehen. — Prospekt gratis. Eigentümer: A. Faller-Eigler.

## Der Schwarzwald.

Höhen mit Höhen bis zu 1495 Meter. — Unvergleichliche  
Werck über einen großen Teil von Süddeutschland und auf die  
Alpen. Prächtige, ausgedehnte Hochwälder, romantische Thäler und  
Felspartien, viele Gebirgsseen, Wasserfälle, Wälder und Quellen.  
Jagd u. Angler. Interessante Gebirgsbahnen. Weltberühmte Bade-  
orte mit heißen und kalten, mineralischen u. särklichen Bädern.  
Sommerfrischen in allen Höhenlagen. Heilung für Kranken, Erholung  
für Erwähn. Gelegenheit zu kurzen Wanderungen wie zu längeren  
Wanderungen. Vorzülicher Aufenthalt als Verbergung zum Hoch-  
sommer, sowohl als Rückhalt bei der Rückfahrt aus dem Süden. Wildes  
Klima der gehüllten Thäler, das auch im Frühjahr und im Herbst  
eine Erholungslust ermöglicht. Beauveme Reiseverbindungen, gut-  
gehaltene Straßen und Fußwege. Zahlreiche Aussichtspunkte und  
Badehäuser. Intelligente, gutmütige und fleißige Bevölkerung.  
Schwarzwälder Hotels für bescheidene und weitgehende Ansprüche. —  
Verein Schwarzwälder Gastwirthe, der allen Besuchern zu  
entsprechenden Preisen eine gute Beherbergung sichert und durch  
seine Hotelställe in Horberg (Schwarzwaldhau) die  
Viele seiner Mitglieder mit Orientierungskarte des badischen und  
württembergischen Hochwaldes unentbehrlich verdient.

**Zinnowitz**  
Steinfreier schöner Strand mit angrenzenden ausgedehnten Laub-  
und Tannenwald. Alles Anforderungen der Gegenwart entsprechen.  
Telefon Amt Zinnowitz No. 1. Prospekt durch die Badirection.  
u. in Dresden: M. Kohn, Reisebüro, Frauentor 36.

**Luftkurort Triberg,** 750 M. ü. d. M.  
Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldhau.

**Hotel Löwen-National.**  
Vorzügliches, abgefahnes Familienhaus 1. Raumes. Pension  
in der Nähe von Kr. 6 an. A. Burkard, Besitzer.

**Gicht. Bad Linda-Pausa.**  
Konzessionierte Heilanstalt  
gegen Gicht, Rheumatismus, Frauen-  
krankheiten etc. — Telefon-Anschluß. — Saalbad Mai-Uhr.  
Prospekte freiwillig von Sanitätsrat Dr. med. Melchior,  
Ritter von, Badearzt. Franz Edard, Bademeister.

**Ozona, patentirter Bählschrank**  
ohne Eisverbrauch.  
Sein Eis, seine Bedienung, sein Schwitzen der Wände des Kühl-  
raums, beauvener und billiger in der Unterhaltung als Eisfachwerke,  
fortwährende starke Circulation von füher, trockener Luft, kein  
Geruch und Geschmacknahme der Speisen von einander, größte  
Reinlichkeit und Konservefähigkeit. Lieferung in 6 ver-  
schiedenen Größen zu 55, 78, 90, 140, 220 und 275 M. wieder  
verdauendes Robott.

**Rockstroh & Comp., Dresden-Löbtau, Moonstr.**

**Monopol,**  
Kontrollkassen- u. Rechenmaschinenfabrik, Aktiengesell.  
Dresden-A., Bergmannstrasse 23.  
88 In- und Auslands-Patente.  
Additionsmaschinen mit Hand- und elektrischem Antrieb  
Kontrollkassen, gleichzeitig den amerikanischen  
Rechenmaschinen, das Rechte und Beste.

**Eisschränke**  
mit  
Zink-od. Glaswänden.  
Hoffmann  
**Gebr. Eberslein**  
Altmarkt.

**Kgl. Ung. Staats-Eisenbahnen.**  
Ungarisch-Kroatische See-Dampfschiff-  
fahrts-Aktien-Gesellschaft in Fiume.

Über Fiume führt die längste Linie  
nach Dalmatien u. retour: täglich Eisenbahn, darunter vier Züge  
durch den Woche, nach Zara, Spalato, Graovia-  
Rauma und Cattaro; einmal nach Metkovic; Fahrtduer: Fiume-Metkovic 20 Stunden.

Hotel Bristol in Zara wird bestens empfohlen.  
Venedig u. Ancona u. retour: Je zwei Eisenbahnzüge  
pro Woche; von Touristen als höchst angenehme Reisen anerkannt.

Östliche komfortable Salons-Dampfer. — Wöchige  
Reisen. — Restaurant am Dampf.

Anschlüsse in Fiume mit den von und nach Wien und  
Budapest verkehrenden Zügen.

Hofkarten werden ausgegeben und Auskünfte werden  
ertheilt bei allen Bahnhofs- und Städtebüros der k. ung.  
Staatsbahnen, bei Karl Stangen's Reisebüro,  
Berlin W., Friedrichstraße 72, und bei allen Reisebüros  
der Firma Theo. Cook & Son.

Schwarze  
Kostüme.

Schwarze  
Blusen.

Schwarze  
Kleiderröcke.

Florband  
für Schüler-  
mützen.  
Schwarze  
Bänder.

Trauer-Dekorations-Stoffe.

## Schwarze Stoffe

für Kostüme, Blusen etc.

### Englischen Trauer-Gräpe

für Schleier und Garnituren.

## Trauer-Fahnen.

Schwarze  
Umhänge.

Schwarze  
Paletots.

Schwarze  
Jacketts.

Trauerflore  
für Arm u. Hut.  
Schwarze  
Handschuhe.

Trauer-Schleifen.

# Robert Bernhardt

Freiberger Platz 18-20.

Fernsprecher: Amt I, 241 und 5110.

# Trauer-Stoffe, Trauer-Kleider, Trauer-Röcke, Trauer-Blousen

in grosser Auswahl.

Anfertigung innerhalb 24 Stunden.

# Adolph Renner

Dresden, 12 Altmarkt 12.

## König Albert-Büsten

empfiehlt auch leibweise

Max Klemm,

Büstenfabrik.

Große Plauensche Straße 18, Hof.

## Trauerhüte.

H. Hensel,

Hoflieferant.

Zinzendorf-Straße 51.

## Trauerflore

in Krepp und Tricot

Trauer-Krepps,  
Trauer-Schleier,  
Trauer-Besätze,  
Trauer-Dekorationsstoffe

empfiehlt

Moritz Hartung

Waisenhausstr. 19.

Hauptstr. 36.

## Zur Trauer

weiland Sr. Majestät des Königs Albert  
von Sachsen

empfiehlt

in bekannt grösster Auswahl:

## Schwarze Trauer Stoffe

in Wolle, Seide und Baumwolle,

Trauer-Costumes,  
Kleiderröcke,  
Trauer-Blousen,  
Schwarze Unterröcke.

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

## Robert Böhme jr.

Georgplatz 16, Eckhaus Waisenhausstrasse.

## Trauer- Kostüme

in mannigfaltiger Auswahl, ver-  
schiedener Ausführung u. Preisen  
à 20, 24, 28, 36 Mk.  
Solide Stoffe. Sauberste Arbeit.

Fertige  
Kostüm-Röcke  
sämtlich in dem neuen, weiten  
Rockschnitt, durchweg gefüllt,  
à 10, 12, 15 Mk.

Trauer-Blousen.  
Trauer-Flor.  
Trauer-Krepp.  
Arm- u. Hutbinden.

Siegfried  
Schlesinger

Hoflieferant

König Johann-Str. 6.